

Wissenschaftliche Texte effektiv erschließen und weiterverarbeiten

Kontakt: angela.bandeili@gmx.de; chr.scholz@yahoo.de

Fach/Fachgebiet: Geisteswissenschaften (Germanistik/Literaturwissenschaft), übergreifend für Fächer mit intensiver Textarbeit

Art der Lehrveranstaltung/Zeitpunkt im Studium: entwickelt im Workshop zum Schreiben wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (Bachelor/Master), anwendbar auch für gängige Seminarformate.

Das Konzept dient der Vorbereitung von Studierenden auf das Schreiben einer Abschlussarbeit (Bachelor/Master). Es verbindet die Phase der Quellen- und Literaturrecherche mit einer Vorbereitung auf die konkrete Schreibphase einer wissenschaftlichen Arbeit.

Länge der Übung:

Konzipiert für die Länge einer Seminarsitzung.

Ausgangspunkt/Problemstellung:

Studierende der Geisteswissenschaften stehen vor der Aufgabe, sich für ihre wissenschaftlichen Schreibprojekte relevante Literatur aneignen zu müssen: Lesen, Auswerten, Inhalte extrahieren und anwenden sind Teilschritte des wissenschaftlichen Erarbeitens eigener Textproduktionen. Studierende sind dabei gefordert, wissenschaftliche Texte angemessen in ihr Schreibprojekt zu integrieren. Oft gestaltet sich dies – besonders in der Anfangsphase – als schwierig, da der Umgang mit dem fremden und komplexen wissenschaftlichen Text eine große Herausforderung darstellt.

Ziel der Übung ist es, den Verlauf vom Lesen und Auswerten des fremden Textes hin zur wissenschaftlichen Verarbeitung im eigenen Text anschaulich zu machen und strukturell zu vereinfachen. Zudem wissen viele Studierende nicht, wie sie den Austausch (Feedback) mit anderen Schreibenden konstruktiv für das eigene Schreibprojekt nutzen können. Das Geben von Feedback innerhalb der Übung dient zum einen der fachlichen Auseinandersetzung, zum anderen soll es zum eigenen Text hinführen.

Lernziel:

Ausbau der effektiven Texterschließung, der wissenschaftlichen Lesekompetenz sowie der methodischen Literaturarbeit. Die wissenschaftliche Transferleistung vom gelesenen Text zum eigenen Schreiben soll vertieft und professionalisiert werden. Ergänzt wird dies dadurch, dass der Austausch mit anderen im Sinne des ‚peer learnings‘ diesen Transfer unterstützen und erweitern soll. Effektiv sollen die Studierenden durch diese Übung in das Schreiben hineinkommen und erste Textproduktionen beginnen. Dabei kommen durch Einzel- und Teamarbeiten die verschiedenen Lernertypen auf ihre Kosten. Darüber hinaus beinhaltet das Konzept den gemeinsamen Austausch durch Arbeitsziel- und Methodenreflexionen. Ein wertvoller Nebeneffekt kann sein, zu sehen, wie eine Textstruktur ‚funktioniert‘.

Ansatz:

Für die effektive Erschließung wissenschaftlicher Texte wird 1. in Einzelarbeit ein Textauszug gelesen und ein schriftlich-tabellarisches Exzerpt von Thema und Rhema angelegt. 2. erfolgt in Teamarbeit ein mündlicher Austausch über die erstellten Exzerpte. 3. wird wieder in einer Einzelarbeit Zeit für eine Reflexion über den Austausch gegeben. 4. wird in einer „3x3-Satz-Übung“ abschließend ein kurzer Text zu den Ergebnissen aus 2. und 3. formuliert, sodass ein erster Textentwurf entsteht.

Ablauf:

1. Einzelarbeit: Effektive Texterschließung und Entwicklung eigener Denkansätze

Ein Auszug (1 Seite) eines seminarbezogenen wissenschaftlichen Fachtextes wird an die Studierenden ausgeteilt. Der Text besteht aus mehreren Absätzen bzw. lässt sich in mehrere

Sinneinheiten unterteilen. Die einzelnen Absätze werden von der Lehrperson im Vorfeld durchnummeriert. Für die Übung eignet sich besonders ein Text, der eine klare Thema-Rhema-Struktur aufweist und dessen thematische Progression sich leicht nachvollziehen lässt. Unter einer Thema-Rhema-Struktur wird im Rahmen dieser Aufgabe dabei folgendes verstanden: Das ‚Thema‘ bezeichnet die Grundinformation eines Textes bzw. eines Textabschnittes, d.h. das, worüber in dem Text etwas ausgesagt wird (z.B. das Thema ‚Körperlichkeit in der Lyrik Annette von Droste-Hülshoffs‘). ‚Rhema‘ bezeichnet die Aussage, d.h. das, was über das Thema ausgesagt wird. Dazu zählen z.B. Erklärungen, Erläuterungen, Beispiele, Daten, Fakten, Gründe etc., die die Grundinformation des Textes (das Thema) inhaltlich unterfüttern, anreichern oder belegen (z.B. die Erklärung, dass Droste Hülshoff über das Motiv ‚Körperlichkeit‘ und ‚Körperbewegung‘ versucht, Verfahrensweisen des Dichtens darzustellen). Eine Analyse der Thema-Rhema-Struktur eines Textes zielt dabei darauf ab, Textstrukturen transparent zu machen (wie ‚funktioniert‘ ein Text?), argumentatives Schreiben zu verstehen und nachzuvollziehen sowie sich als Leser den Text zu erarbeiten.

Einzelaufgabe: Jede/r liest für sich den Text einmal vollständig durch, um einen Überblick über Inhalt und Struktur zu erhalten (3 Minuten bzw. je nach Schwierigkeitsgrad länger).

Der Text wird anschließend nochmals gelesen und jede/r notiert sich für jeden einzelnen, nummerierten Absatz: Was ist das Thema (Stichwort) und was wird über das Thema ausgesagt (Rhema; ganzer Satz)? So wird Abschnitt für Abschnitt der gesamte Textauszug durchgegangen (ca. 3 Minuten pro Absatz). Gegebenenfalls kann auch der Satz, aus dem das Thema hervorgeht (Thema-Satz), markiert werden. So wird dieser von den Erklärungssätzen (Rhema-Sätze) deutlicher abgegrenzt.

Den Studierenden wird Zeit gegeben (10-15 Min.), eigene Gedanken (Fragen, Anregungen, Überlegungen, Kritik) zu den Absätzen zu notieren
 – Impulse (sollten von der Lehrperson genannt werden): Was ist unklar geblieben? Was irritiert? Was gefällt? Was kann man entgegenhalten? Wo finden sich Kritikpunkte?

Für eine klare Visualisierung wird den Studierenden eine Tabelle vorgeschlagen, in die die vorher gemachten Notizen zunächst übertragen und dann durch eigene Gedanken ergänzt werden:

| | Thema: | Rhema: Was wird über das Thema ausgesagt? | Eigene Gedanken / Positionen etc. |
|---------------|---------------|--|--|
| Absatz 1 | | | |
| Absatz 2 | | | |
| Absatz 3 usw. | | | |

2. Teamarbeit: Austausch über Inhalt und eigene Denkansätze

Austausch zu zweit: Die Studierenden finden sich in Zweier-Teams zusammen und tauschen sich über ihre Notizen zu Thema und Rhema sowie zu den eigenen Gedanken aus.

Der Austausch kann mehreren Zielen dienen:

- erkennen, dass Thema und Rhema unterschiedlich rezipiert werden können
- eigene Argumentation schulen: Warum versteht man etwas so, wie man es versteht?
- eigene Gedanken (zunächst mündlich) formulieren lernen

- durch Denkanstöße eine andere Perspektiven für sich nutzbar machen und gegebenenfalls eigene Überlegungen revidieren
- Zeit: 15 – 20 Minuten, je nach Textkomplexität

3. Einzelarbeit: Reflexion der eigenen Position(en) zum Textauszug

Den Studierenden wird Gelegenheit gegeben, im Anschluss an den Austausch nochmals ihre Notizen zu den eigenen Gedanken/Positionen zu betrachten.

Nötige Impulse werden an dieser Stelle durch die Lehrperson gegeben: Wollen Sie etwas ändern? Hat Ihr eigenes Textverständnis durch den Austausch Nachdruck erhalten oder müssen Sie vielleicht etwas revidieren bzw. neu schreiben?

Zeit: ca. 10 Minuten

4. Einzelarbeit: Ins Schreiben kommen

Der nächste Schritt ist die Durchführung einer „3x3-Satz-Übung“. Diese bezieht sich auf 1. Thema, 2. Rhema und 3. eigene Gedanken. Zu den 3 Aspekten sollen nun jeweils 3 Sätze geschrieben werden; die Länge bzw. Kürze der Sätze bleibt dabei den Schreibenden selbst überlassen. Das Geschriebene soll anschließend zur Teamarbeit weiter genutzt werden. Es geht dabei nicht um Perfektion, sondern darum, zügig einen Textentwurf niederzuschreiben – ähnlich einer Rohfassung für ein Schreibprojekt.

Teilziele:

- Durch bündige Impulsfragen zügig ins Schreiben kommen
- Schriftliche Auseinandersetzung mit dem fremden Text
- Eigene Gedanken, über die man sich zuvor mündlich ausgetauscht hat, schriftlich formulieren lernen
- Anregung zur Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Text
- Zügig und zunächst ohne Anspruch auf Vollständigkeit mit einem wissenschaftlichen Text arbeiten lernen

Aufgabe: Die Studierenden sollen je 3 Sätze zu den folgenden Fragen/Aufgaben schriftlich ausformulieren:

- a) WORUM geht es in dem Text (Thema)?
 - b) Was ist die zentrale POSITION DES AUTORS bzw. WAS schreibt der Autor dazu (Rhema)?
 - c) Formulieren Sie eine EIGENE POSITION zu dem Text und begründen Sie diese.
- (20 – 30 Min.)

5. Abschluss: Methodenreflexion im Plenum

Abschließend kann im Plenum eine Diskussion zur Herangehensweise, Methode und Ausführung durchgeführt werden. Mögliche Fragen sind:

- Wie hat die Übung funktioniert?
- Haben sich in der Durchführung Schwierigkeiten ergeben?
- Welchen Effekt hat der gemeinsame Austausch gehabt?
- Ist durch die Übung die Sicherheit im Textumgang gewachsen? Erleichtert sie das Textverständnis?
- Ließen sich auf diese Weise neue Herangehensweisen an wissenschaftliche Literatur und den Umgang damit im eigenen Schreibprojekt finden?

Empfehlung/Perspektive:

Sowohl in einem Seminar als auch für die Einzelarbeit zu Hause geeignet. Es empfiehlt sich die Integration in die Module des Basisstudiums im Rahmen des Erwerbs wissenschaftlicher Grundkompetenzen. Grundsätzlich kann das Konzept für verschiedene Fächer der Geisteswissenschaften genutzt werden.